

#wiederbunt

Das Aufbau-Magazin für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Sportinfrastruktur

Ein langer Weg liegt vor uns

Interview

mit Hermann-Josef Pelgrim

Tiny-House

So lebt es sich im Mini-Heim

Hochwasserschutz

Aktuelle Fakten zum Konzept



Ein Frühjahrs-Vorwort

von Bürgermeister Guido Orthen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, es ist Frühling und unsere Stadt wird mit jedem Tag ein Stück bunter. Dafür sorgt nicht nur die Natur, dafür sorgen wir alle gemeinsam. Ich weiß, dass für viele von Ihnen der vergangene Winter besonders lang, dunkel und trüb war. Für viele von uns war daher besonders diese Zeit nach der Flut eine eigene, neue Herausforderung.

Aber jetzt werden die Tage wieder länger, die Luft wird wärmer und immer häufiger scheint die Sonne in unserem Tal. Wir wollen es der Natur gleich tun und den Blick in Richtung neuen Wiederauflebens richten.

Wir haben in den vergangenen Monaten viel geschafft. Trotzdem ist uns allen klar, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben. Wie weit wir auf diesem Weg sind und mit welchen Aufgaben wir uns als Stadt aktuell befassen, lesen Sie in dieser zweiten Ausgabe unseres Aufbau-Magazins #wiederbunt.

Unser Maßnahmenplan für den Wiederaufbau umfasst sage und schreibe 1.444 Einzel-Projekte. Um diese

anzugehen, braucht es nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Kraft und Engagement von vielen Menschen. Deshalb haben wir in den vergangenen Wochen mit Hochdruck unsere Verwaltung ausgebaut – und suchen auch weiterhin qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die im November als 100prozentige Tochter der Stadt gegründete Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft hat bereits zahlreiche Projekte geplant und auf den Weg gebracht – im Interview gibt Geschäftsführer Hermann-Josef Pelgrim auf Seite 8-9 einen Einblick in die Arbeit und zieht für die ersten Monate Bilanz. Neben der Wiederherstellung unserer Infrastruktur und dem Hochwasserschutz liegt unser Fokus derzeit auf den Themen Sport und hier vor allem auf den Zukunftsperspektiven für unsere Vereine, auf Veranstaltungen und Freizeitangeboten sowie auf der zumindest provisorischen Wiederherrichtung der Park- und Grünanlagen. Hierbei denken wir besonders auch an unsere Kinder, Jugendlichen und ihre Familien ebenso wie an unsere älteren Mitbürger. Sie alle brauchen unser aller Unterstützung.

Unser Ziel ist, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in unserer

Stadt weiter zu verbessern, um die Lebensgrundlagen wieder in Richtung Normalität hin auszurichten.

Gemeinsam bewegen wir uns beharrlich auf dieses Ziel zu: Laut einer Umfrage der Werbegemeinschaft Aktivkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler planen 25 Prozent der befragten Einzelhändler, ihr Geschäft im zweiten Quartal wieder zu eröffnen. Wir haben von allen Kliniken die Zusage, dass sie wieder ihren Betrieb aufnehmen. Und auch der Tourismus wird nach und nach zurückkehren – die Eröffnung des neuen Inklusionshotels im Februar und der geplante Umzug der Spielbank ins Bahnhofsgebäude sind wichtige Signale für uns, für die Region und für Besucher.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, es erfüllt mich nach wie vor mit Dankbarkeit und Demut, wenn ich die vielen kleinen und großen Beispiele für Zusammenhalt, gegenseitige Hilfsbereitschaft und Solidarität in unserer Stadt erlebe. Gemeinsam machen wir jeden Tag Fortschritte.

Lassen Sie uns mit viel Mut und Zuversicht unsere Stadt #wiederbunt machen!

Ihr Guido Orthen



Drei Standorte für Tiny-Häuser

Stadt hat 64 Tiny-Häuser für Flutbetroffene errichtet

An drei Standorten im Stadtgebiet hat die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler insgesamt 64 Tiny-Häuser aufgestellt. Diese bieten jeweils Platz für maximal fünf Personen und sind mit zwei Schlafräumen, einem Wohn-/Essbereich, einer Küche sowie einem Sanitärbereich ausgestattet. Sie dienen Flutbetroffenen, die derzeit nicht an ihrem Wohnstandort leben können oder aufgrund mangelnder Heizversorgung für den Winter eine Unterbringung suchen, übergangsweise als Unterkunft. Spendengelder haben all dies erst möglich gemacht.

Insgesamt wurden von der Aktion „Deutschland hilft“ 6,4 Mio. Euro zur Finanzierung der 64 Anlagen inklusive des Transports, der Aufstellung und der Herrichtung der Standorte (Tiefbauarbeiten, Erschließung und insb. leitungsgebundene Erschließung) zur Verfügung gestellt. Voraussichtlich wird dieser Betrag nicht vollständig benötigt, wobei auch noch Kosten für den Abbau, den Abtransport und die Wiederherstellung der Standorte anfallen werden. Je Wohneinheit wird eine monatliche Nutzungsentschädigung erhoben.



Diese beträgt 400 Euro und beinhaltet pauschal die Nebenkosten.

18 dieser ansprechenden Wohnmöglichkeiten sind auf dem Parkplatz Am Gartenschwimmbad (TWIN) im Stadtteil Bad Neuenahr aufgestellt, 24 Einheiten stehen auf der Fläche südlich des Dorfgemeinschaftshauses in Ramersbach und 22 Tiny-Häuser befinden sich jetzt am Standort Heimersheim – im Be-

reich des Bolzplatzes „Im Bülland“. Die Tiny-Häuser, von denen die Hälfte einen barrierefreien Grundriss hat, haben eine Größe von 34 Quadratmetern sowie zusätzlich eine überdachte Terrasse mit 2 x 4 Metern. Ebenfalls sind Strom- und Wasseranschluss sowie eine Heizeinrichtung vorhanden.

Die Vergabe der Tiny-Häuser erfolgt an Personen, die bereits vor der Flutkatastrophe einen Wohnsitz im Stadtgebiet hatten, der durch die Flut oder deren Folgen unbewohnbar geworden ist. Familien werden bei der Vergabe bevorzugt berücksichtigt. Die vorübergehende Unterbringung ist zunächst für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr vorgesehen. Über eine Verwendung der Häuser nach der Nutzung durch die Betroffenen der Flutkatastrophe ist noch nicht abschließend entschieden. Auch dann wird allerdings der Aspekt der Gemeinnützigkeit zu berücksichtigen sein. Die 64 Tiny-Häuser ergänzen die 48 Dreier-Containereinheiten auf dem Gelände des Apollinarisstadions in Bad Neuenahr.

Foto: Vollrath

Wohncontainer Apollinarisstadion

Auf dem Hockeyplatz am Apollinarisstadion in Bad Neuenahr sind Dreier-Wohncontainer aufgestellt. Diese sind bereits mit einer Küche und einem Badezimmer ausgestattet. Die beiden weiteren Räumlichkeiten können nach individuellem Wunsch eingerichtet werden.

Von den 48 Container-Einheiten sind bereits über 30 Wohnein-

heiten belegt, weitere Wohneinheiten stehen bezugsfertig zur Verfügung.

Für die Nutzung ist monatlich ein Entgelt in Höhe von 300 Euro inkl. Nebenkosten vorgesehen.

Wer Bedarf an einer Unterkunft hat, meldet sich bitte unter: wohnbedarf@bad-neuenahr-ahrweiler.de

Wiederaufbau der Sportinfrastruktur

Erste Schritte sind gemacht, aber es wird noch ein langer Weg



Viele städtische Sportanlagen, wozu neben Schulturnhallen auch die nahe an Ahr gelegenen Sportplätze gehören, sind dem Flutereignis zum Opfer gefallen. Ebenfalls betroffen und bis auf Weiteres nicht nutzbar sind die Sportstätten an den Schulen, die sich in Trägerschaft des Landkreises Ahrweiler befinden. Diese sind in der Vergangenheit – wie auch die städtischen Sporthallen – außerschulisch, das heißt von beispielsweise Vereinen, mitgenutzt worden.

Ob in der Schule oder im Verein, derzeit lässt sich nur ein kleiner Teil des gesamtstädtischen Sportbetriebes verwirklichen. Dies ist unter anderem an zwei Standorten im Stadtteil Heimersheim möglich. Dort sind mit dem Sportplatz Heimersheim und der städtischen Sporthalle der Grundschule an der Landskrone die

beiden einzigen Einrichtungen nutzbar, die im Stadtgebiet von der Flut verschont geblieben sind. Weitere Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten bestehen darüber hinaus nur in Bürger- und Gemeinschaftshäusern sowie auf temporären Sportanlagen und auf Bolzplätzen. Hinzu kommen Sportstätten außerhalb des Stadtgebietes. Daher ist die Stadt froh und dankbar für die Unterstützung der Nachbarkommunen und deren Vereine.

Klar ist: Für den notwendigen Wiederaufbau der Sportinfrastruktur in unserer Stadt wird leider ein längerer Weg zu gehen sein. Zu der künftigen Entwicklung der städtischen Sporthallen, Plätze und Bäder hat es bereits viele Gespräche gegeben. So auch mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGDN), mit den nutzenden Sportvereinen, Ver-

tretern des Sportbundes Rheinland und dem Aufbaustab des Kreises Ahrweiler. Die Stadt hat auch hier entsprechende Mittel auf der Maßnahmenliste für den Wiederaufbaufonds angemeldet.

Mittlerweile sind erste Projekte in Gang gesetzt: Die Sanierung der flutgeschädigten Sporthallen an den städtischen Schulen – das sind die Grundschule Ahrweiler, die Erich-Kästner-Realschule plus und die Grundschule Bad Neuenahr – ist in der Planung. Bereits beauftragt ist die Sanierung des Mittelplatzes im Apollinarisstadion. Absicht der Stadt ist es, neben dem Sportplatz Heimersheim ab Mitte 2022 wieder über einen weiteren Sportplatz zu verfügen. Im nächsten Schritt sollen die Planungen für den Hauptplatz und den Fußball-Kunstrasenplatz erfolgen. Ziel ist hier der Wiederaufbau

im Jahre 2023. Parallel dazu sollten dann auch die entsprechenden Sportplatzgebäude saniert werden. Doch auch Sportvereine machen sich derzeit dafür stark, wieder den Spielbetrieb zu ermöglichen. So plant etwa der Ahrweiler Ballspielclub (ABC) eigenverantwortlich im Apollinarisstadion ein ergänzendes Kleinspielfeld zu bauen. Dies geschieht mit Unterstützung des Deutschen Fußballbundes (DFB) und mit grundsätzlicher Zustimmung der Stadtverwaltung. Schwieriger sieht es dagegen im Westen der Stadt aus. Für die drei betroffenen Sportplätze in Walporzheim, Ahrweiler und Bachem gilt es, in 2022 zukunftsfähige Ideen zu entwickeln, die einerseits dem Schul- und Vereinssport und andererseits der Hochwassersituation entsprechen.

Provisorische Sporthalle in Bachem

Im Stadtteil Bachem ist der Bau einer temporären Dreifeld-Sporthalle geplant. Sie soll auf dem Gelände des Sportplatzes Bachem sowohl für den Schulsport an der städtischen Erich-Kästner-Realschule plus (EKS) als auch für den Vereinssport errichtet werden. Diese Lösung wird auch von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD) als dringend eingestuft, da die Sanierung der Sporthalle der EKS einen längeren Zeitraum erfordert. In seiner Sitzung am 31.

Januar 2021 hat der Stadtrat der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH dafür den entsprechenden Auftrag erteilt. Der Bau einer temporären Sporthalle in Bachem ist auch im städtischen Maßnahmenkatalog für den Wiederaufbaufonds enthalten. Dafür eingeplant sind hier Kosten in Höhe von rund 1 bis 1,8 Millionen Euro. Die Refinanzierung soll dabei zu 100 Prozent über den Wiederaufbaufonds erfolgen.



Hochwasserschutzkonzept der Stadt

Maßnahmen zur Außengebietsentwässerung und Kanaldimensionierung



Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hat gezeigt, wie wichtig es ist, Hochwasserschutzmaßnahmen im Ahrtal umzusetzen. Gerade für den Aufbau der Region ist die Realisierung dieser Maßnahmen existenziell. Hierbei ist vor allem sicherzustellen, dass die Hochwasservorsorgemaßnahmen auch über Gemeindegrenzen hinweg geplant und umgesetzt werden. Um dem gerecht zu werden, erstellt der Kreis Ahrweiler für die gesamte Ahr einen Gewässerentwicklungsplan sowie eine Studie zu Rückhaltepotenzialen.

Von besonderer Bedeutung sind hier die projektierten Retentionsräume entlang der Ahr. Diese sollen der Ahr auch auf dem Gebiet der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler die Möglichkeit geben, sich in der Fläche auszubreiten und damit im Hochwasserfall den Pegel abzusenken. Dies ist für die Umsetzung vieler weiterer Maßnahmen – öffentlicher und privater – von höchster Wichtigkeit, da sich auf diesem Wege auch der für wasserwirtschaftliche Genehmigungen relevante Bezugswasserstand eines 100-jährigen Hochwassers reduzieren lässt.

Aber auch neben einem Hochwasserschutz unmittelbar am Gewässerlauf der Ahr, ist das Thema Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge intensiv in den Blick zu nehmen. Bereits im August 2018 fand im Rathaus die Auftaktveranstaltung mit Bürgerbeteiligung zum Hochwasserschutzkonzept der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler statt. Schwerpunkte dieses Hochwasserschutzkonzeptes – ohne Maßnahmen, welche direkt die Ahr betreffen – sind für das Stadtgebiet Bad Neuenahr-Ahrweiler vor allem die Außengebietsentwässerung, Bäche und weitere Zuflüsse der Ahr sowie die starkregenangepasste Dimensionierung von Kanälen. Hierzu zählen beispielsweise das gezielte Ableiten von Niederschlagswasser bei Starkregen, die Planung von

Unter Berücksichtigung aller Hochwasserschutzmaßnahmen für das Stadtgebiet von Bad Neuenahr-Ahrweiler, wurden nach einer ersten Kostenaufstellung ein Investitionsvolumen von rund 250 Millionen Euro ermittelt.

Rückhaltemaßnahmen wie Fanggräben, Fangmulden, Regenrückhaltebecken sowie die Nutzung der Rückhaltepotenziale im Gewässer an den oberliegenden Durchlässen oder auch das gezielte Einleiten von Niederschlagswasser in die Kanalisation zum Eindämmen von Überstau.

Der aktuelle Sachstand des seit 2018 entwickelten Konzeptes stellt Maßnahmen dar, die bereits vor dem 14. Juli 2021 bekannt waren und behandelt somit nicht die Folgemaßnahmen des jüngsten Flutereignisses. Soweit die Erkenntnisse der Starkregen- und Flutereignisse des Sommers 2021 für einzelne Maßnahmen relevant sind, werden die gewonnenen Erkenntnisse selbstverständlich bei der konkreten Planung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen berücksichtigt. Hierzu hat der Stadtrat bereits Ende Januar das Hochwasserschutzkonzept mit Ausschluss der Maßnahmen, welche die Ahr direkt betreffen, beschlossen. Die unmittelbaren Maßnahmen an der Ahr (Retentionsräume, Wehre, Flussbett, Ufer, etc.) sollen nach Vorlage eines Gewässerentwicklungsplans der Ahr zeitnah geplant und beraten werden.

85 neue Sirenen für das Ahrtal

Modernisierung im Katastrophenschutz

Die Flutkatastrophe im vergangenen Juli hat gezeigt, dass die Warnung der Bevölkerung ein zentrales Element beim Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ist. Aufgrund dessen hat der Kreis Ahrweiler für die Gemeinden entlang der Ahr 85 neue Sirenenanlagen in Auftrag gegeben. Diese wurden zum Teil bereits und werden weiterhin sukzessive in den jeweiligen Kommunen installiert.

Insgesamt werden im Stadtgebiet von Bad Neuenahr-Ahrweiler 23 der neuen Sirenenanlagen an strategisch günstigen Orten aufgebaut. Hierzu dienen zum einen die Dächer von zentral gelegenen Wohn- und Geschäftsgebäuden, zum anderen werden Mastsirenen auf öffentlichen Plätzen aufgestellt. Die Kosten von rund zwei Millionen Euro für das neue Warnsystem werden aus Mitteln des Bundesförderprogramms für ein neues Sirenennetz sowie aus Geldern des Landes Rheinland-Pfalz gedeckt. Dieses Förderprogramm mit Mittel in Höhe von rund 90 Millionen Euro, wurde bereits im März letzten Jahres ins Leben gerufen. Es soll den Ausbau eines modernen Sirenennetzes



durch die Länder und Kommunen finanziell unterstützen. Zudem werden die Sirenen technisch so aufgerüstet, dass sie an das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe bundesweit zur Verfügung gestellte Modulare Warnsystem angeschlossen werden können.

Sirenen sind nach wie vor die effektivste Methode, um die Bürgerinnen und Bürger über ein großes Gebiet hinweg warnen zu können. Die bis-

her genutzten Sirenen, konnten jedoch nur das Signal zur Feuerwehralarmierung auslösen. Wo es keine örtliche Feuerwehr gibt, gab es entsprechend auch keine Sirene. Zudem wurden diese mit Strom versorgt – eine Notstromversorgung war regelmäßig nicht vorhanden. Die neuen Sirenen hingegen sind für diese Fälle akkugepuffert und können neben der Alarmierung, Warnung und Entwarnung der Bevölkerung auch Sprachdurchsagen aussenden. Dies ermöglicht es, gezielte Handlungsanweisungen zum Verhalten oder empfohlenen Maßnahmen an die Bürgerinnen und Bürger zu übermitteln.

Bild oben: elektronische Lautsprechersirene, neuere Bauart, so wie sie auch im Ahrtal aufgebaut wird. Diese ist akku-gepuffert und somit ausfallsicherer als die alten Modelle.

Bild links: Hier zu sehen, die noch vielfach in Verwendung befindliche „E57“, welche mit einem Starkstromanschluss betrieben wird. Eine Akku-Pufferung war hier in der Regel nicht möglich.



Das Mammutwerk

Es geht nicht um Wiederaufbau – sondern um Aufbau & Weiterentwicklung



Nach der Flut muss die öffentliche Infrastruktur in unserer Stadt wieder aufgebaut werden. Der vom Stadtrat verabschiedete Maßnahmenplan umfasst mehr als 1.400 Positionen. Welche Mammutaufgaben dahinter stecken und welche Projekte in der Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft aktuell schon auf Hochtouren laufen, erläutert Geschäftsführer Hermann-Josef Pelgrim im Interview.

Frage: Herr Pelgrim, die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft wurde von der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler vor gut vier Monaten gegründet, um die Steuerung der Maßnahmen im Zuge der Flutkatastrophe zu übernehmen. Ist es zu früh für eine erste Zwischenbilanz?

Hermann-Josef Pelgrim: Keineswegs, die Arbeiten laufen ja auf Hochtouren! Nach der Gründung zum 1. November haben wir innerhalb kürzester Zeit die ersten 25 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, am Ende des Jahres werden es wohl 35 Mitarbeitende sein. Natürlich sind viele Projekte noch im Planungs- oder grundsätzlichen Entscheidungsmodus. Aber auch das gehört zu den zahlreichen Aufgaben, die sich uns stellen.

Frage: Wie wollen Sie den Wiederaufbau schaffen?

Pelgrim: Es geht nicht um Wiederaufbau. Denn es ist weder möglich noch sinnvoll, die zerstörten Strukturen 1:1 wieder so aufzubauen wie sie vor der Flut waren. Es geht vielmehr um Aufbau und Weiterentwicklung der Stadt und das bedeutet in vielen Bereichen eine völlige Neuplanung und entsprechende Umsetzung. Nehmen Sie die Kindertagesstätten: Die bauen wir natürlich nach heutigen Ansprüchen und Vorgaben, barrierefrei, integrativ, mit modernen Materialien passend zum pädagogischen Konzept.

Frage: Das heißt, die Stadt wird ein völlig neues Gesicht bekommen?

Pelgrim: Eine der größten Herausforderungen ist es, Zukunftsideen für eine moderne und nachhaltige Stadtentwicklung zu integrieren – und trotzdem den gewohnten Charme und die Vitalität zu bewahren.

Frage: Was ist mit den Stadtteilen, die nicht vom Hochwasser betroffen waren? Ist die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft im Sinne einer ganzheitlichen Städteplanung auch hier aktiv?

Pelgrim: Der Maßnahmenplan, den die Stadt verabschiedet hat, ist Ba-

sis für unsere Arbeit. Er enthält ausschließlich Projekte mit direkten Flutschäden. Erst im nächsten Schritt könnte die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft auch beispielsweise im Wohnungsbau oder in der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung tätig werden. Aber die Prioritäten liegen zunächst einmal anders.

Frage: Bei welchen Projekten gibt es schon erste Fortschritte?

Pelgrim: Angesichts der relativ kurzen Zeit tatsächlich schon bei sehr vielen – auch wenn das von außen nicht immer nachvollziehbar ist. Neben der laufenden und zum Teil schon abgeschlossenen Instandsetzung der Versorgungssysteme läuft derzeit bereits vorläufige Instandsetzung von sehr vielen Straßen und Plätzen in den jeweiligen Stadtteilen. Auch die vorläufige Herstellung von Parks und Grünflächen ist im Gang. Der Friedhof in Ahrweiler wird derzeit überplant. Damit Schulen und Vereine wieder sportliche Aktivitäten anbieten können, entsteht auf dem ehemaligen Sportplatz



Hermann-Josef Pelgrim ist Geschäftsführer der von der Stadt gegründeten Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft mbH.

Foto: Stadtverwaltung/C. Steinborn

in Bachem eine temporäre Dreifach-Sporthalle. Wir arbeiten auch daran, dass ein Teil der Tennisanlagen in Bad Neuenahr bis zum Sommer wieder beispielbar sein wird. Die Planungen sind abgeschlossen, die Aufträge sind vergeben, die Umsetzung hat begonnen. Und nach dem Abriss ist auch die Neubauplanung der KITA Blandine-Merten-Haus auf den Weg gebracht.

Frage: Wie lange wird es dauern, bis unsere Stadt wieder Normalität bieten kann?

Pelgrim: Ich weiß, dass viele den Eindruck haben, dass es zu langsam vorgeht. Aber man muss bedenken, dass wir bei allem, was wir tun, auch an die Regularien der öffentlichen Hand gebunden sind. Nehmen Sie beispielsweise die Neugestaltung der Innenstadt-Quartiere von Bad Neuenahr: Hier waren wir verpflichtet, die Ingenieurleistungen europaweit auszuschreiben. Das dauert seine Zeit – und trotzdem haben die Arbeiten schon begonnen. Gleiches gilt für die Ahrweiler Altstadt: Hier sind alleine 10 Kilometer Abwasser-Kanäle verschüttet oder zerstört worden. Das sind teilweise uralte Systeme, die man erst einmal kartieren muss. Mit Kameras kommt man aber gar nicht überall durch, weil die Sedimente teils trocken und steinhart geworden sind. Also muss an sehr vielen Stellen von oben geöffnet werden. Solange das so ist, kann man eben den Straßenbelag auch immer wieder nur provisorisch reparieren.

Frage: Welche Rolle spielt der Hochwasserschutz?

Pelgrim: Eine entscheidende! Wir müssen alle Gebäude und Brücken jetzt so planen und bauen, dass ähnliche Ereignisse nicht mehr solche Schäden verursachen können. Dafür brauchen wir Vorgaben und die Erkenntnisse aus den Analysen der zuständigen Landesbehörde SGD Nord und der Kreisverwaltung Ahrweiler für die Ahr. Das beginnt bei Mess-

daten über Flussbett-Tiefe und Fließgeschwindigkeit bis hin zur hydraulischen Berechnung, wie viel Wasser unter einer Brücke maximal durchfließen kann.

Frage: Worin sehen Sie persönlich die derzeit größte Herausforderung?

Pelgrim: Für die Umsetzung der Maßnahmen brauchen wir vor Ort genügend bauausführende Unternehmen, Techniker, Handwerker – das ist schwierig, da geht es uns nicht anders als den vielen tausenden privat Betroffenen. Deshalb versuchen wir, möglichst viele Unternehmen von außen zu uns in die Stadt zu holen. Denn die Aufgabenvielfalt wird nicht weniger.

Frage: Inwiefern werden die Bürgerinnen und Bürger in die Umsetzung der Maßnahmen mit einbezogen?

Pelgrim: Darauf legen wir genau wie

schon beim Aufstellen des Maßnahmenplans großen Wert. Wir planen zwei Informationsbüros in Ahrweiler und in Bad Neuenahr einzurichten, die als Anlaufstellen für Fragen und konstruktiven Austausch fungieren sollen.

Frage: Herr Pelgrim, Sie kommen aus Schwäbisch Hall, waren dort über 24 Jahre Oberbürgermeister. Was bedeutet es für Sie persönlich, diese Aufgabe in Bad Neuenahr-Ahrweiler übernommen zu haben?

Pelgrim: Ich bin sehr glücklich, weil ich glaube, dass ich meine Berufserfahrung und mein Netzwerk hier sinnvoll und produktiv einsetzen kann. Eigentlich hatte ich geplant, nach meinem Amt als Oberbürgermeister mich wieder mehr in der Entwicklungshilfe in Afrika zu engagieren, ich war quasi schon auf dem Weg dorthin, als mich die Anfrage aus Bad Neuenahr-Ahrweiler erreichte. Jetzt bin ich hier, und das war die richtige Entscheidung.

Projektsteuerer für die kommunale Infrastruktur – die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft

Der Wiederaufbau der städtischen Infrastruktur wird seit dem 1. November in der neu gegründeten Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH koordiniert. Zum Geschäftsführer wurde neben dem Leiter der städtischen Liegenschaftsabteilung Herbert Wiemer, der langjährige Aufsichtsrat der Ahrtal-Werke und ehemalige Oberbürgermeister von Schwäbisch Hall, Hermann-Josef Pelgrim, bestellt. Pelgrim hat in Schwäbisch Hall mehrfach erfolgreich städtische Gesellschaften als operative Einheiten der kommunalen Verwaltung auf den Weg gebracht.

Die Aufbau- und Entwicklungsge-

sellschaft legt ihren Fokus in den ersten Monaten vor allem auf die kommunale Infrastruktur. Dazu gehören Instandsetzungs-Maßnahmen im Straßen- und Brückenbau bis hin zur Sanierung der zerstörten Schulen und Kindergärten. Die Gesellschaft übernimmt dabei im Auftrag der Stadt die Aufgabe der Projektsteuerung und sorgt für die effiziente Planung und Umsetzung der Projekte.

Aktuell bietet die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft vor allem im technischen Bereich noch zahlreiche offene Stellen für erfahrene Ingenieure aus dem Hoch- und Tiefbau sowie für Architekten.

Kitas stark in Mitleidenschaft gezogen

Lichtblick: „Rappelkiste“-Bauwagen wieder einsatzbereit



Die Flutkatastrophe hat auch Folgen für die Erziehungs- und Betreuungsangebote von Kindern im Stadtgebiet. Viele Kindertagesstätten sind beschädigt, zum Teil sogar zerstört. Für die bereits abgerissene Kita Blandine-Merten-Haus, die Kita St. Pius – beide in Bad Neuenahr – sowie die Kita St. Mauritius in Heimersheim sind nach bisherigen Planungen Ersatzneubauten vorgesehen.

Glücklicherweise sind bereits einige Provisorien entstanden, in denen Kindergärten mittelfristig eine neue Heimat gefunden haben. So auch die katholische Kindertagesstätte St. Mauritius. Seit November 2021 ist diese auf dem ehemaligen Bolzplatz „Im Bülland“ in einem 700 Quadratmeter großen Containergebäude untergebracht. Für die ebenfalls im städtischen Eigentum (im Haus der Familie/Mehrgenerationenhaus) befindliche evangelische Kindertagesstätte Arche Noah konnten kurzfristig erste Lösungen innerhalb des Gebäudes selbst gefunden werden. Zudem wurde auch hier eine Containeranlage errichtet, die mittlerweile in Betrieb ist. In Ahrweiler war die Katholische Pfarrei selbst aktiv und konnte schon sehr zeitnah eine Interimslösung für die Kita St. Laurentius im ehemaligen Kloster Calvarienberg einrichten. Die Container-Kitas für das Blandine-Merten-Haus und die Kita St.

Pius im Innovationspark der Gemeinde Grafschaft stehen kurz vor der Inbetriebnahme.

Von den drei Kitas in Trägerschaft der Stadt war die „Rappelkiste“ in Bachem von den Wassermassen stark betroffen. Die Kita Sterntaler in Heimersheim und die Kita Sausewind in Ramersbach blieben verschont und konnten weiter geöffnet bleiben. Aber auch die Kita Rappelkiste ist wieder in Betrieb: im Obergeschoss des Hauses an der St.-Pius-Straße sowie mit zwei Gruppen in der Alten Schule Bachem.

Zur Freude der „Rappelkiste“-Kinder und ihrer Eltern gab es unlängst einen

Lichtblick: der Bauwagen der naturpädagogischen Gruppe präsentiert sich seit Mitte Januar komplett saniert am neuen Aufstellort im Bereich der Lourdes-Kapelle in Bachem. In Abstimmung mit der Stadtverwaltung haben Spenden des Rotary Clubs (RC) Bonn in Höhe von rund 60.000 Euro und der handwerkliche Großeinsatz zweier Fluthelfer die Sanierung erst möglich gemacht. Durch die große Spendenbereitschaft konnte der RC Bonn zudem einen weiteren Bauwagen ordern: Dieser wird ebenfalls im Bachemer Tal aufgestellt.

Die Kita-Situation stellt alle Beteiligten, vor allem aber die Kinder, Eltern und die Erzieherinnen und Erzieher vor Herausforderungen. Aufgrund des umfassenden Schadensbildes wird es leider noch einige Zeit dauern und einiger Kompromisse bedürfen, bis eine den Bedürfnissen und Wünschen der Familien entsprechende Kita-Gesamt-situation wiederhergestellt ist. Die Stadtverwaltung arbeitet aber mit allen Beteiligten intensiv daran, die Gegebenheiten stetig zu verbessern.

Foto: Gausmann

Kitas im Maßnahmenplan

Kitas sind auch Teil der Liste der flutbedingten Schäden, die der Kreisverwaltung zur Aufnahme in den Maßnahmenplan seitens der Stadt gemeldet wurden. Hier eine Übersicht:

Folgende Kindertagesstätten (Kitas) haben flutbedingt Schäden erlitten:

- Kita Bachem „Rappelkiste“
- Kita Blandine-Merten-Haus
- Kita St. Mauritius Heimersheim
- Kita St. Pius Bad Neuenahr
- Kita Arche Noah im MGH
- Kita MIKI am Krankenhaus
- Integrative Kita St. Hildegard (Caritas)
- Kita St. Laurentius

An den Kindergärten Calvarienberg (Ahrweiler), St. Lambertus (Gimmigen), Sterntaler (Heimersheim) und Sausewind (Ramersbach) gab es keine direkten Schäden, hier war teilweise eine Notbeheizung erforderlich.

Veranstaltungen im Stadtgebiet

Events für Jung und Alt

Die verheerende Flutkatastrophe an der Ahr im Juli 2021 hat im Tal Trümmer hinterlassen. Entsprechend wurden vielerorts im Stadtgebiet Veranstaltungen verschoben oder abgesagt. Die Gastgeber und Menschen im Ahrtal sind jedoch sehr bestrebt, bereits in den kommenden Monaten wieder Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern bei Festen, Konzerten, Gourmet-, Wein- und Kultur-events im Stadtgebiet willkommen zu heißen. Die Verantwortlichen planen aktuell mit Hochdruck und viel Engagement daran, wieder eine Vielfalt an Veranstaltungen für jeden Geschmack bieten zu können. Aufgrund der Flut sind jedoch noch nicht alle Veranstaltungsflächen und -gebäude wieder nutzbar. Auch pandemiebedingt gibt es nach wie vor Einschränkungen bei der Durchführung von Events.



Römervilla

Das Wasser stand auch bis zur Tür des Museums Roemervilla. Zunächst musste das Museum in einem verwüsteten Umfeld geschlossen bleiben und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halfen bei der Bewältigung der Flutfolgen. Rund acht Monate nach der Flut – am 29. März 2022 – öffnet das Museum wieder für Einzelbesucher seine Türen, um den eindrucksvollen römischen Fund der Öffentlichkeit darbieten zu können.

Als eine der ersten touristischen Einrichtungen, die im Ahrtal wieder in den Regelbetrieb geht, präsentiert die Römervilla eine Sonderausstellungsfläche über das „nach der Flut“. Schlaglichtartig werden einzelne Aspekte dargestellt. Es ist ein Blick auf die Römer, aber auch auf das jetzige Leben im Ahrtal – eine Ausstellung, die sich in ihrem Verlauf immer wieder ändern wird. Gruppenführungen sind auf Anfrage bereits möglich. Kontakt: Museum Roemervilla, Tel. (0 26 41) 5311 oder E-Mail an museum-roemervilla@t-online.de.

Regierungsbunker

Der inmitten der Ahrweiler-Weinberge gelegene ehemalige Regierungsbunker ist bereits seit September letzten Jahres wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Rund 200 der ehemals 1.700 Metern der atom-bombensicheren Anlage stehen Interessierten zur Besichtigung offen. Eine umfangreiche Dokumentation und Originalgegenstände am Originalschauplatz informieren über dieses Kapitel deutscher Geschichte, das Teil eines weltweiten Drohszenarios der Supermächte in Ost und West war. In diesem Jahr haben die Verantwortlichen das Programm speziell für Individualtouristen erweitert. Folgende Führungen werden seit März für Einzelbesucher angeboten: „Verschlussache – Geheim – Streng Geheim“, „Abendführung mit einem Zeitzeugen“, „Familienführung“ sowie „Taschenlampenführung“. Die Rundgänge führen in bisher nie gezeigte Bereiche der gigantischen Anlage. Besucher blicken hinter Tore und Türen und treten ein in eine noch immer geheime unterirdische Welt. Explizit für Gruppen wird das Teamevent „Top Secret-Top Spion“ angeboten. Eine Besichtigung für Einzelpersonen

ist nur mit Voranmeldung telefonisch unter (0 26 41) 9 11 70 53 oder per Mail an hollunder@dokumentationsstaette-regierungsbunker.eu möglich. Gruppenbuchungen sind weiterhin an jedem Wochentag möglich.

Wintertreffs

Im November letzten Jahres sind 10 Wintertreffpunkte für Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet errichtet worden. Diese Anlaufstellen für alle Generationen sollen der Abwechslung dienen und ein Stück Normalität zurückbringen. Die Treffpunkte stehen jeder Altersgruppe offen. Sie sprechen alle Menschen an, die in Bad Neuenahr-Ahrweiler leben und wohnen. Insbesondere wird in den Treffpunkten eine Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten ermöglicht. Beispielsweise gibt es ein kulturelles Programm, um Abwechslung und Freude zurückzubringen und soziale Kontakte zu fördern. Betroffene und Nichtbetroffene können sich so gegenseitig unterstützen und sozialer Isolation vorbeugen. Informationen rund um die Wintertreffpunkte erhalten Interessierte unter www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/wintertreffs. Dort ist auch der Link zum Veranstaltungskalender hinterlegt, welcher fortlaufend aktualisiert wird.

Ahrtal

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ahrtal Bad Neuenahr-Ahrweiler Marketing GmbH sind derzeit mit intensiven Planungen beschäftigt, um Menschen in naher Zukunft wieder im Ahrtal willkommen heißen zu können. Informationen sowie Neuigkeiten rund um den Tourismus, die Gastronomie, sowie Kulturangebote im Tal erhalten Interessierte unter www.ahrta.de.

Foto: C. Steinborn

Wirtschaftliches Leben nach der Flut

Wirtschaft wird #wiederbunt



Infolge der Flutkatastrophe vom 14./15. Juli 2021 wurden nahezu alle Ladenlokale im Altstadtbereich von Ahrweiler sowie in der Innenstadt Bad Neuenahr zerstört und sind zum größten Teil auch nach über einem halben Jahr immer noch nicht nutzbar.

Eine Umfrage der Werbegemeinschaft Aktivkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler hat ergeben, dass rund 90 Prozent der befragten Betriebe unmittelbar von der Flutkatastrophe betroffen sind – die

wenigsten Betriebe können ihre Waren und Dienstleistungen am gewohnten Ort anbieten, die meisten Ladenlokale in den Fußgängerzonen sind auch im Februar 2022 noch geschlossen. Die Umfrage hat aber auch ergeben, dass ein Viertel der befragten Gewerbetreibenden im zweiten Halbjahr 2022 mit einer Eröffnung ihres Ladenlokals am alten Standort rechnen. Rund ein Drittel hofft bereits auf eine zeitnahe Wiedereröffnung im ersten Halbjahr und ein Drittel kann es derzeit noch nicht genau abschätzen. Umso bemerkens-

wert ist, dass bereits fast 85 Prozent dennoch wieder geöffnet haben – jedoch nicht selten an neuen Orten sowie in ungewöhnlichen Einzellösungen. Ob liebevoll gestalteter Einzelcontainer, eigens umgebauter Gelenkbus, das heimische Wohnzimmer, die Garage um die Ecke oder der temporäre Pop-Up-Mall-Shop; Händlerinnen und Händler sowie zahlreiche gastronomische Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen in Bad Neuenahr-Ahrweiler haben schon sehr früh Mut und Eigeninitiative bewiesen und individuelle Übergangslösungen entwickelt. So sind zahlreiche Gewerbetreibende für Kundinnen und Kunden seit Längerem wieder erreichbar.

Es werden in den nächsten Wochen und Monaten immer mehr Betriebe ihre Türen für Kundinnen und Kunden in den Innenstadtbereichen der Kreisstadt öffnen. Immer mehr Fassaden werden #wiederbunt und immer mehr Waren und Dienstleistungen werden wieder verfügbar sein, auch wenn die Infrastruktur der Fußgängerzonen erst zu einem späteren Zeitpunkt im neuen Glanz erstrahlen wird. Die Stadtverwaltung hofft darauf, dass Einkäufe

und Erledigungen, wenn möglich, weiterhin lokal vor Ort getätigt werden. Die Pioniere der Innenstadt benötigen gerade in den ersten Monaten die Solidarität aller.

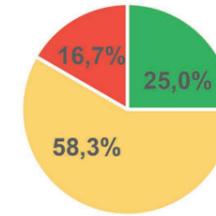
Das Handwerk, Dienstleister und das produzierende Gewerbe wurden durch die Fluten ebenfalls massiv in Mitleidenschaft gezogen. Produktionsanlagen, Betriebsmittel und teilweise ganze Betriebsstandorte sind durch die Fluten zerstört worden. Zum Teil sogar an mehreren Standorten. Die IHK beispielsweise schätzt die Anzahl der insgesamt betroffenen Mitgliedsbetriebe im Kreis auf rund 800. Vor dem Hintergrund der Beantragung von Hilfsleistungen aus dem Wiederaufbaufonds des Landes, gingen bisher 310 Anträge auf Kammerbestätigung bei der IHK ein, von denen 205 aus der Kreisstadt kommen. In den kommenden Monaten ist hier mit einer deutlichen Zunahme zu rechnen.

Dem Handwerk kommt beim Aufbau eine zentrale Rolle zu. Doch der Hand-

Sie planen den Umbau Ihrer Innenstadtimmobilie oder haben bereits begonnen?

Kostenlose Beratungen und Informationen zu Fragen des Bauplanungsrechts sowie zur Gestaltungssatzung in den jeweiligen Hauptgeschäftsbereichen bieten Gabriele Schaub (0 26 41 / 87-281, gabriele.schaub@bad-neuenahr-ahrweiler.de) und Mario Kettermann (0 26 41 / 87-157, mario.kettermann@bad-neuenahr-ahrweiler.de) aus der Abteilung Stadtplanung.

Ist Ihr Betrieb bereits wieder geöffnet?



- Ja, ich habe bereits wieder an meinem Standort geöffnet.
- Ja, ich habe an einem anderen Standort (z.B. Pop-up-Mall etc.) geöffnet.
- Nein, ich habe noch geschlossen.

werkskammer zugehörige Betriebe im Stadtgebiet sind nahezu alle auch selbst von der Flut betroffen. Der überwiegende Teil kann mittlerweile trotz der Doppelbelastung Kundenaufträge entgegennehmen und anderen Handwerksbetrieben helfen. Hier herrscht eine enorme Solidarität im Handwerk.

Mitte Februar haben sich die Stadtverwaltung und die Branchenvertreter im Rahmen der nächsten Sitzung der Kommission für Wirtschafts- und Standortförderung ausgetauscht. Es wurde konkreter beleuchtet, wie es den Branchen aktuell geht. Was braucht die jeweilige Branche jetzt? Welche Schwerpunktprobleme bestehen und wobei kann die Stadtverwaltung helfen? Diesen und weiteren Fragen haben sich die Kommissionsmitglieder gemeinsam gewidmet, um die nächsten Schritte nach vorne zu gehen.

Der nahende Frühling wird nicht nur ob der steigenden Temperaturen und weiteren Sonnenstunden in den Innenstädten, in den Pop-Up-Malls, im Rosenkranz Carré und an allen anderen individuellen Geschäftsorten in Bad Neuenahr-Ahrweiler einziehen. Neben den zahlreichen Blumen der #wiederbunt Aktion werden auch neue und alte Geschäfte an neuen und alten Orten aufblühen und zu zarten Pflanzen heranwachsen, um die es sich zu kümmern gilt.

Übersichten zu den bisherigen Versorgungs- und Begegnungsorten, Neueröffnungsnews, Aktionstage sowie weitere innenstadtrelevante Informationen sind im Stadtportal unter www.bad-neuenahr-ahrweiler.de oder in der Einkaufsstadt auf Facebook unter www.facebook.com/DieEinkaufsstadt/ zu finden. *Foto: C. Steinborn*

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.



Kreissparkasse Ahrweiler

Haus der Familie/Mehrgenerationenhaus

Vielfältiges Angebot in der Weststraße 6 in Bad Neuenahr-Ahrweiler



Das Haus der Familie / Mehrgenerationenhaus (MGH) in der Weststraße 6 in Bad Neuenahr-Ahrweiler heißt gemeinsam mit seinen ehrenamtlichen Gastgeberinnen und Gastgebern Menschen von nah und fern von Montag bis Freitag zwischen 09.00 und 17.00 Uhr herzlich willkommen. Das Veranstaltungsprogramm ist sehr vielfältig. Für jede Altersgruppe bietet das MGH interessante Aktivitäten – insbesondere für Senioren ist das Programm ausgeweitet worden.

Das MGH dient hierbei mit großem Engagement als Vermittlungsstelle für eine Vielzahl an Kooperationen mit sowohl Hilfsorganisationen als auch haupt- und ehrenamtlichen Partnern an seiner Seite. Der Online-Veranstaltungskalender auf der Homepage des MGH ist jederzeit einsehbar und wird fortlaufend aktualisiert: www.mehrgenerationenhaus-bnaw.de

Im Begegnungscafé und bei den Veranstaltungen gilt die 2G-Plus Regelung. Zutritt haben:

- Personen mit Boosterimpfung

- Vollständig Geimpfte mit tagesaktuellem Schnelltest
Es wird gebeten, den Impfnachweis sowie den Personalausweis bereitzuhalten.

Achtung: Der Aufzug ist zurzeit nicht nutzbar!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Marion Surrey
Telefon (0 26 41) 914 98 92
marion.surrey@bad-neuenahr-ahrweiler.de

Computerstammtisch & Handy-Workshop

Beim wöchentlich stattfindenden Computerstammtisch werden Fragen rund um den Umgang mit dem Laptop und/oder dem Tablet von Seniorinnen und Senioren individuell beantwortet. Fragen rund ums Handy werden darüber hinaus von Jugendlichen sowie weiteren Ehrenamtlichen ebenso wöchentlich und nach Absprache in Einzelterminen beantwortet. Der Austausch untereinander fördert das Miteinander und gibt Anreize Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Digitalbotschafterinnen und -botschafter Rheinland-Pfalz

Die Digitalbotschafterinnen und -botschafter (Digibos) sind Seniorinnen und Senioren, welche sich bei einem Schulungsprogramm für Ehrenamtliche bei der Landeszentrale für Medien und Kommunikation und der Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest darauf vorbereitet haben, anderen älteren Menschen Hilfen beim Umgang mit digitalen Medien, der Anwendung von Apps sowie bei dem Weg durchs Internet zu helfen. Die Digibos haben im MGH ihren Standort. Sie bieten

ihre Hilfe und Beratung vor Ort, aber auch extern, wie beispielsweise in Altenheimen, an.

Erweiterung des Einkaufsservice für Seniorinnen und Senioren

Das erweiterte Angebot „Einkaufsservice für SeniorInnen“ ermöglicht, nach Anmeldung bei Bedarf mit dem neu erworbenen Fahrzeug (für die OKUJA und das MGH) zuhause abgeholt und in Begleitung in einem Supermarkt einkaufen gehen zu können. Das gemeinsame Einkaufen soll ältere Menschen aktivieren und in ihrer Selbständigkeit unterstützen. Diejenigen, die auf Grund von Immobilität das Haus nicht verlassen können, kann der Einkauf wie gehabt vorbeigebracht werden.

Gesprächsangebot für Bürgerinnen und Bürger

In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst besteht zwei Mal wöchentlich ein niedrigschwelliges Gesprächsangebot für Bürgerinnen und Bürger im Begegnungscafé oder auf Wunsch auch in Einzelgesprächen. Dieses Angebot ist durch temporäre aufsuchende Arbeit im Stadtgebiet erweitert worden. Menschen werden hierbei gezielt aufgesucht, Hilfestellungen gegeben sowie Kontakte vermittelt. Darüber hinaus kommen ein- bis zweimal in der Woche Seelsorger des Bistum Trier, in das MGH. Spontane Gespräche, wie auch fest vereinbarte Termine mit Betroffenen, finden vor Ort statt.

Seniorentreff am Samstag

In Kooperation mit Fluthilfe-Ahr e.V. findet samstagnachmittags ein Seniorentreff im Begegnungscafé statt. Ehrenamtliche gestalten einen geselligen Nachmittag für Seniorinnen und Senioren.

Ferienalarm im Jahr 2022

Angebote für Kinder und Jugendliche



Auch in diesem Jahr bietet die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler für die Schulferien wieder attraktive Ferienaktionen an. Die wochen- bzw. tageweise buchbaren Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKUJA) beinhalten ein kind- und jugendgerechtes pädagogisches Rahmenprogramm bestehend aus Sport, Bildung und Kultur. Mit ihrem Ferienprogramm „Ferienalarm“ leistet die OKUJA einen großen Beitrag, die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler gerade in der aktuellen Situation weiterhin als jugend- und familienfreundlichen Standort zu stärken, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern sowie das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen zu fördern.

Aufgrund der aktuellen Situation sind pandemiebedingte Absagen oder Änderungen von Veranstaltungen jederzeit möglich. An welchem Standort im Stadtgebiet die jeweilige Ferienaktion stattfindet, steht im Einzelfall noch nicht fest, wird jedoch zeitnah kommuniziert, sobald dies klar ist. Die Veranstaltungen in den Osterferien,

werden in der Landskroner Festhalle in Heimersheim stattfinden.

Der Flyer und das entsprechende Anmeldeformular wurden bereits an alle Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtgebiet der ersten bis sechsten Klasse verteilt. Darüber hinaus können diese auch in der OKUJA, Mittelstraße 31, im Bürgerbüro der

OSTERFERIEN OKUJA OSTERSPASS

- 2 a) 11.04.-14.04.2022 40€
- b) 19.04.-22.04.2022 40€



SOMMERFERIEN OKUJA SOMMERSPASS

- 3 a) 25.07.-29.07.2022 50€
- b) 01.08.-05.08.2022 50€
- c) 08.08.-12.08.2022 50€
- d) 15.08.-19.08.2022 50€



OKUJA ZIRKUSFREIZEIT

- 4 22.08.-02.09.2022 100€



Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler, Hauptstraße 116, oder im Haus der Familie / Mehrgenerationenhaus, Weststraße 6, Stadtteil Bad Neuenahr, abgeholt oder auf dem Stadtportal unter www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/ferienangebote/ heruntergeladen werden.

Mit dem vielfältigen Angebot wird vor allem auf die Bedürfnisse von Kindern berufstätiger bzw. alleinerziehender Eltern eingegangen. Weiterhin ist eine Randzeitenbetreuung möglich, sofern eine ausreichende Zahl an Anmeldungen vorliegt. Bitte beachten: Es besteht kein Anspruch auf Teilnahme an den Freizeiten.

Über eine mögliche Ermäßigung bzw. Übernahme der Teilnahmegebühr informiert gerne Heike Peters bei der Stadtverwaltung, Zimmer-Nr. 2.07, Hauptstraße 116, Telefon: (0 26 41) 87-225.

Weitere Informationen erteilt das Team der OKUJA per E-Mail unter: hjbnaw@gmx.de

HERBSTFERIEN OKUJA HERBSTSPASS

- 5 a) 17.10.-21.10.2022 50€
- b) 24.10.-31.10.2022 60€



BRÜCKENTAGE NACH CHRISTI HIMMELFAHRT

- 6 27.05.2022 10€

NACH FRONLEICHNAM

- 7 17.06.2022 10€

OKUJA WINTERSWERKSTATT

- 8 23.12.2022 10€

OKUJA NEUJAHRSPASS

- 9 02.01.2023 10€





BAD
NEUENAH
RWEILER

Herausgeber:

Stadtverwaltung
Bad Neuenahr-Ahrweiler
Hauptstraße 116
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 87-0
info@bad-neuenahr-ahrweiler.de
www.bad-neuenahr-ahrweiler.de

Die Stadt im Netz unter:

www.bad-neuenahr-ahrweiler.de



YouTube